

NACHRICHTEN

Wer repariert den «Schwan»?

ZUG red. Wohin das am Mittwoch geborgene Motorschiff «Schwan» zur Reparatur gebracht wird, ist laut Zugersee-Schiffahrt noch nicht klar. Jedoch hat «Schwan»-Geschäftsführer Stefan Hellstern für die Wiederinstandsetzung zwei Zürcher Mechaniker beigezogen. Sie seien Spezialisten, so Hellstern.

Gratis zum Film «Alpsommer»

• Im Open-Air-Kino an der Seepromenade laufen an diesem Wochenende jeweils um zirka 21.15 Uhr drei Filme: Am Freitag «Alpsommer» (CHD, 90 Minuten), am Samstag



«Now You See Me» (Edf, 93 Minuten) und am Sonntag «Lincoln» (Edf, 150 Minuten). Die «Neue Zuger Zeitung» verschenkt unter ihren Lesern 5-mal 2 Tickets für diese Vorstellung. Mit etwas Glück können Sie sogar auf dem Logenbänkli der «Neuen Zuger Zeitung» Platz nehmen und ein Glas Prosecco geniessen.

• Und so kommen Sie gratis ins Open-Air-Kino: Wählen Sie heute zwischen 11 und 11.20 Uhr die oben stehende Telefonnummer. Wenn Sie unter den ersten fünf Anrufern sind, die durchkommen, haben Sie bereits gewonnen. Die Tickets werden für Sie an der Abendkasse des Open-Air-Kinos hinterlegt.

• Info zum Film: «Alpsommer» heisst das neue Filmprojekt von Thomas Horat. Nach seinem erfolgreichen Film «Wäterschmöcker» zieht es den gebürtigen Stöösler erneut in die Region Innerschweiz. Die Idee zu seinem Filmprojekt sei auf einer Wanderung entstanden: «Ich traf auf eine hinkende Ziege und meldete dies dem zuständigen Äpler. Bei einem Kaffee kamen wir ins Gespräch.» Der Film gibt einen Einblick in das einfache Leben auf den Muotathaler Alpen. Horat porträtiert dabei Muotathaler und Bisisthaler unterschiedlicher Generationen, welche die Alpen auf traditionelle Art und Weise und ohne grossen Luxus bewirtschaften.

• Im Vorverkauf können Tickets für 16 Franken im Kino Seehof, Schmidgasse 8, Zug, bezogen werden (Montag bis Freitag 9 bis 21 Uhr; Samstag/Sonntag 12 bis 21 Uhr). Telefonische Reservationen sind nicht möglich. Tickets gibt es ebenfalls auf ticketcorner.ch und über www.open-airkino.ch online zu kaufen.

Alles ist wieder blitzblank

KANTON Die Schulhäuser in den Gemeinden sind bereit für den Start. An einigen Orten gibt es aber noch etwas zu tun.

SAMANTHA TAYLOR
samantha.taylor@zugerzeitung.ch

Rund eine Woche: So lange herrscht in den Zuger Schulhäusern quasi noch die Ruhe vor der Sturm. Am 19. August gehen die Sommerferien zu Ende, und damit nehmen die Schüler die Klassenzimmer wieder in Beschlag. Ginge es nach den Abwarten der Anlagen, könnten die Kinder und Jugendlichen auch schon früher wieder kommen.

Denn die meisten Schulen im Kanton sind bereits wieder blitzblank und für den Betrieb auf Vordermann gebracht worden. «Wir haben die Grundreinigung zu Beginn der Ferien gemacht. Das Meiste ist jetzt eigentlich erledigt», sagt Beat Muoser, Abwart im Stadtzuger Schulhaus Riedmatt. Gemäss Muoser ist das üblich. «So kann man noch zwei oder drei Wochen Ferien machen und

ausspannen, bevor es wieder losgeht», erklärt er. Muoser und seine Frau haben während knapp zwei Wochen das Schulhaus und den Kindergarten im Westen von Zug von oben bis unten gereinigt. «Wir hatten dabei Hilfe von drei Frauen, die uns schon in vergangenen Jahren unterstützt haben.» Der Einsatz sei intensiv gewesen, so Muoser. «Wir haben zu fünf jeden Tag von 7 bis 17 Uhr gearbeitet. Das ist schon streng», sagt der Abwart. Insgesamt waren in der Stadt Zug rund 60 Personen im Einsatz. «34 davon sind fest angestellt. Daneben beschäftigen wir immer etwa 30 Aushilfen zur Unterstützung», erklärt Urs Landolt, Rektor der Stadtschulen Zug.

Die letzten Kleinigkeiten

Nicht nur in der Stadt Zug war ein Grossaufgebot an Reinigungskräften im Einsatz. Auch andernorts ist in den vergangenen Wochen kräftig geschrubbt worden. So standen in der Gemeinde Baar rund 80 Personen für die Reinigung der Schulanlagen im Einsatz. «In den Sommerferien geht man sehr gründlich vor», weiss Silvio Speri, Leiter Unterhalt betriebliche Liegenschaften bei der Gemeinde Baar. Man müsse es ausnützen, wenn die Klassenzimmer und die Anlagen über längere Zeit nicht benützt

werden. «In den Sommerferien kümmern wir uns um Dinge, die während des Jahres liegen bleiben. Beispielsweise werden die Schränke innen und aussen geputzt, Holzböden neu versie-

«In den letzten beiden Wochen gilt es noch, die letzten Kleinigkeiten zu erledigen», weiss Muoser. So müssen in der Riedmatt die Storen repariert und die Geräte der Turnhallen gewartet werden.

Sturm macht Arbeit

Auf einige wartet jedoch noch etwas mehr Arbeit. «Der Sturm vom Dienstag hat für ziemlich viel Unordnung gesorgt», bedauert Carlo Nicolo, Abwart im Stadtzuger Schulhaus Kirchmatt. Auch er hatte die Grundreinigung eigentlich abgeschlossen. «Jetzt sind alle Fenster wieder schmutzig, und auf dem Pausenplatz sieht es ziemlich chaotisch aus», sagt Nicolo. Ausserdem seien im Kirchmatt in den vergangenen Wochen noch einige Arbeiten verrichtet worden. «Das heisst, ich muss noch die Gänge und das Treppenhaus sowie die Toiletten reinigen.»

Und wie blickt man unter den Abwarten dem Schulstart entgegen – jetzt, da alles sauber ist? «Meine Frau und ich freuen uns sehr darauf», sagt Nicolo. Dann kehre wieder etwas Leben auf dem Schulhausplatz ein. Auch Muoser freut sich auf den 19. August. «Es ist schön, wenn alles sauber ist, aber wenn die Schüler wieder da sind, ist es noch etwas schöner.»



«In der Stadt Zug waren rund 60 Personen für die Reinigung im Einsatz.»

URS LANDOLT,
REKTOR

gelt oder die Duschen und WCs entkalkt», beschreibt Speri die Arbeiten. Auch wenn die meisten Arbeiten bis jetzt erledigt sind, ganz zurücklehnen können sich die Abwarte noch nicht.

Das grosse Dorf gönnt sich Kunststücke

BAAR Nach langen Mühen steht die Skulpturenausstellung. Es werden 15 Werke gezeigt. Alle haben einen lokalen Bezug.

mo. Manche Baarer wundern sich derzeit über grosse Autoreifen, Stelen und ein schlichtes Boot, welches beim Park & Ride-Pärkli beim Bahnhof aufgestellt wurde. Die Objekte gehören zur Ausstellung «Skulpturen in Baar». Die Macher der auf drei Monate beschränkten Neugestaltung des öffentlichen Raums eröffnen die Freiluftausstellung am kommenden Dienstag.

«Damit kommt ein Projekt zur Ausführung, welches von der Idee bis zur Realisierung einige Jahre Zeit, viel Hintergrund – und vor allem auch viel Überzeugungsarbeit erforderte», schreibt der Baarer Gemeindepräsident Andreas Hotz in seinem Vorwort zum Ausstellungsführer. Und mit Blick auf

«Die Werke regen zum Nach- und Weiterdenken an.»

NELLY STRÄSSLI-TORRIANI,
PROJEKTLITERIN

das Jetzt hält Gemeindepräsident Hotz fest: «Baar hat sich in den vergangenen Jahren zu einem urbanisierten Dorf entwickelt.» Diese Entwicklung führe dazu, dass sich auch der öffentliche Raum verändert habe.

250 000 Franken eingesetzt

Mit der jetzt initiierten Ausstellung werde dieser neu bespielt. Das ist nicht billig. Die Gemeinde wendet dafür 250 000 Franken auf. Den Kredit hat die Gemeindeversammlung im Juni 2012 gutgeheissen. Allerdings mit 116 Ja- zu 89 Nein-Stimmen eher knapp.

Die 15 aufgestellten Kunstwerke sind Hingucker. Wer bleibt schon nicht vor einer Lichtinstallation stehen, auf der einfach nur das Wort «Und» steht. Das regt zum Denken an. Vor allem dann, wenn das Werk, wie jenes von Markus Uhr, beim Bahnhof steht. Hier halten sich gegenüber früheren Baarer Tagen jetzt viele Leute auf.

Einige Rätsel

Interessant sind auch die Stelen, welche Eva Christen, Inés Hubacher und Carmela von Arx auf der Wiese beim Bürgergemeindehaus und an diversen anderen Orten im Baarer Zentrum aufgestellt haben. Sie eignen sich gut zum Geschichtsunterricht.



«Fluren» heisst die Skulptur von Eva Christen, Inés Hubacher, Heidi Nil und Carmela von Arx.

PD

Wer weiss noch, wo das «Rappenloch» oder der «Chnodengutsch» liegt? Die Säulen weisen den Weg zu diesen Stätten. Das «Rappenloch» liegt laut dem Buch «Zuger Ortsnamen» von Beat Dittli am Südhang der Baarburg. Der «Chnodengutsch» ist eine kleine,

bewaldete Kuppe beim Schmittli an der Strasse nach Allenwinden. Es warten aber noch viele weitere Rätsel auf ihre Auflösung.

Das Ziel der Ausstellung umschreibt Projektleiterin Nelly Strässli-Torriani mit diesen Worten: «Die Werke regen an

zum Nach- und Weiterdenken, aber auch dazu, die Gemeinde anders zu entdecken.»

HINWEIS

Infos unter www.skulpturenbaar.ch. Die Vernissage findet am 13. August im Bahnhofpark statt.

ANZEIGE

CONFISERIE SPRÜNGLI
Tradition seit 1836

DIESEN MONAT: PREISELBEERE DELUXE

LUXEMBURGERLI®: MIT EINER PRISE LEIDENSCHAFT

Confiserie Sprüngli Telefon 044 224 47 11
bestell-service@spruengli.ch www.spruengli.ch